

Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Saarland, Kaiserstr. 258, 66133 Saarbrücken,
Tel.: 0681 8412410 * Fax: - 15
mailto: gdp-saarland@gdp.de * www.gdp-saarland.de * www.facebook.com/gdp.saar/

Flugblatt Nr. 11 vom 05.04.2019

Thin-Blue-Line-Patch der Gewerkschaft der Polizei – Solidarität mit unseren Einsatzkräften

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Zusammenhang mit den traurigen Ereignissen der letzten Wochen im Saarland und anderen Bundesländern hat die Gewerkschaft der Polizei (GdP), Landesbezirk Saarland, exklusiv für ihre Mitglieder einen Thin-Blue-Line-Patch beschafft, der nun in den nächsten Tagen über unsere Kreisgruppen an alle im operativen Dienst arbeitenden Mitglieder verteilt wird. Der Patch steht jedem Mitglied der GdP Saarland zu und ist kostenlos. Sollten bei der Verteilaktion über die Kreisgruppen in den ersten Wochen Kolleginnen und Kollegen des operativen Dienstes oder anderer Arbeitsbereiche der saarländischen Polizei versehentlich nicht bedacht werden, so kann der Patch über unsere Geschäftsstelle (0681-8412410) individuell angefragt werden.



Die blaue Farbe des Patches repräsentiert die couragierte Leistung unserer Polizistinnen und Polizisten. Der schwarze Hintergrund erinnert an die Kolleginnen und Kollegen, die im Dienst verletzt oder getötet wurden. Die Linien in Schwarz und Blau symbolisieren die Barriere zwischen legalem Handeln, welches wir schützen, und illegalem Handeln, welches wir bekämpfen. Der Patch besteht aus PVC und besitzt eine Klettrückseite.

Verbot des Tragens an Uniform resp. taktischer Hülle:

Leider hat das Ministerium für Inneres, Bauen und Sport keine Genehmigung erteilt, den Patch an der Uniform zu tragen, da der Patch „das Erscheinungsbild und das Neutralitätsgebot beeinträchtigen“ würde. Nach der Dienstkleidungsvorschrift ist das Tragen von Abzeichen bzw. Patches auf definierte Abzeichen, wie z.B. Sportabzeichen (Seepferdchen, pp.), begrenzt. Die GdP hat zu dieser nicht erteilten Genehmigung des Ministeriums eine spezielle Meinung, die an dieser Stelle besser nicht veröffentlicht wird. Wir finden das Verbot im Hinblick auf die Ereignisse der letzten Wochen jedoch mehr als bedauerlich.

Der Landesvorstand